

Welche Cloud ist für mich die richtige?



ZTM Andreas Klar,
Berlin

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr feierte die IDS ihren 100. Geburtstag. Es ist die internationale Leitmesse für die dentale Community. 1788 Aussteller aus 60 Staaten stellten ihre Produkte aus und 120.000 Besucher aus 162 Ländern kamen nach Köln.

Auf der IDS standen überall die Produkte des digitalen Workflows im Fokus. Eine Gussmaschine oder Equipment für das Pressen von Prothesen habe ich nicht mehr gefunden. Umso häufiger waren beispielsweise Themen wie die monolithische Fertigung von Keramikrestorationen, digitale Prothesen oder Bohrschablonenfertigung zu sehen.

Den gewerblichen Dentallaboren stellt sich immer mehr die Frage: Wie gehe ich mit der Datenflut um? Wie machen es meine Kunden, die Praxen, MVZs oder Klinken? Wie kann ich mit ihnen digital kommunizieren und Daten austauschen?

Entsprechende Cloud-Systeme boten zunächst die Anbieter der intraoralen Scanner an. Danach folgten die industriellen Fräs- oder Fertigungszentren. Auf der IDS präsentierten jetzt Implantathersteller neue Cloud-Systeme,

die die Praxen mit ihren Fertigungszentren vernetzen. Bei einem Aussteller wurde das Thema so in den Vordergrund gesetzt, dass keine Implantate mehr präsentiert wurden. Denkt man das Thema mal zu Ende: Wo bleiben da die gewerblichen Labore?

Natürlich kann sich ein Labor als „Partner“ der Industrie verstehen. Aber wo bleibt die Unabhängigkeit? Wie transparent sind diese Strukturen? Soll ich mir einen eigenen Server zulegen oder mich einmieten? Das alles ist nicht sehr kostengünstig. Werden mir Problemlösungen angeboten?

Ich denke, dass der Zugang zu den Daten unserer Kunden immer wichtiger wird. Oder anders herum gesprochen: Wenn ich der Industrie diesen Zugang nicht gestatten möchte, wird es mein Labor in näherer Zukunft vielleicht nicht mehr geben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, diskutieren Sie mit Ihren Kunden, Berufskollegen und zahntechnischen Vereinigungen, nicht zuletzt mit der Innung und dem Verband Deutscher Zahntechnik-Innungen (VDZI) über den Zugang zu den digitalen Daten. Ich denke, die Zahntechnik hat eine wunderbare Zukunft, gerade in der Kombination aus digitaler und handwerklicher Arbeit. Diese Zukunft sollten die gewerbliche Labore mitgestalten!

In diesem Sinne

A handwritten signature in black ink that reads "Andreas Klar". The signature is fluid and cursive.

Ihr Andreas Klar